

10 Baden-Württemberg Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	WAt Kürzel	Nr. 10160830303
Verf./Bearb./Hrsg.: Coriell Zuname			Shelley Vorname	
ID: 1610160830303			Bewertung: <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Illustrator/-in (Name, Vorn.) Schmitz, Birgit Übersetz. von (Name, Vorn.)			Amerikanisch Übersetz. aus Sprache	
Heartbeats – Meine Zeit mit Dir Titel				
Reihe				
978-3-8414-2153-1 ISBN		400 Seitenzahl		18,99 Preis (EURO)
Fischer FJB Verlag		Frankfurt/Main Ort		2016 Jahr
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung			Erzählung / Roman Gattung	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja			Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Erstelldatum: 26.09.2017			Schlagwörter Familie / Freundschaft /	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)				
Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein				
Zentraldatei: 31.08.2017				
Verlag Datum				

Inhaltsangabe
 Second-Hand Pumps sind eigentlich das, was Chloe begeistern kann. Aber dann läuft Vieles schief: Plötzlich ist sie Außenseiterin in der Schule und dann zwingt sie auch noch eine Betreuerin, sich für ein Projekt mit dem lahmdenden Schulradio zu beschäftigen. Dort sitzen aber lauter Freaks, die ihr mit großem Misstrauen entgegentreten.

Beurteilungstext
 Bei diesem Buch gilt auch der Satz „Weniger ist mehr“. Denn (nahezu) alle Probleme der Welt lassen sich auch in einem guten Schmöker für Jugendliche einfach nicht gleichwertig behandeln. Hier hat es die Folge, dass Omas Parkinson ohne besondere Tiefe beschrieben wird. Briess' Scheidungsfolgen fallen bei der Verknüpfung mit der jugendlichen Geliebten des Vaters ziemlich plakativ aus. Gleiches gilt im Übrigen für die Unterschichtenverknüpfung der Drogensucht von Duncans Mutter. Dennoch ist ein spannendes Buch entstanden, weil man schon wissen will, wie sich die Chloe aus dem selbstverschuldeten Schlamassel befreien will. Die aufgezwungene Projektarbeit (Mitarbeit beim Schulradio) fordert dabei nicht nur Chloes Stärken sondern klappt nur, weil sie lernt endlich auch mal die Klappe zu halten. Und: Zumindest die Personen im Schülerradio haben Eigenarten, die neugierig machen. Ein weiteres Plus des Buches ist, dass die Autorin in sehr zielgruppenorientierter Sprache schreibt. Der Übersetzerin ist es gut gelungen, diese flüssige Schreibweise ins Deutsche zu übertragen.

16 Hessen Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	magic Kürzel	Nr. 16170240
Verf./Bearb./Hrsg.: Barr Zuname			Emily Vorname	
ID: 1716170240		Bewertung: <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert		
Illustrator/-in (Name, Vorn.) Poets, Maria Übersetz. von (Name, Vorn.)		Englisch Übersetz. aus Sprache		
Jeder Tag kann der schönste in deinem Leben werden Titel				
Reihe				
978-3-8414-4007-5 ISBN		351 Seitenzahl	16,99 Preis (EURO)	
Fischer FJB Verlag		Frankfurt/Main Ort	2017 Jahr	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung		Erzählung / Roman Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstellungsdatum: 10.08.2017		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)				
Schlagwörter Angst / Behinderung /				
Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein				
Zentraldatei:				
Verlag Datum				

Inhaltsangabe
 Flora Banks definiert sich und ihr Leben täglich neu, denn seit einer Gehirn-OP in ihrem elften Lebensjahr leidet sie an anterograder Amnesie, d.h. sie kann sich neue Ereignisse nur kurz merken. Dennoch brennt sich der Kuss, den sie am Strand von Drake erhält, in ihrem Gedächtnis ein.

Beurteilungstext
 Flora lebt seit der Entfernung eines Gehirntumors, der festgestellt worden war, als sie zehn war, wie unter einer Glasglocke. Ihr Leben ist geprägt von gelben Post-its, auf denen sie oder ihre Eltern all das vermerken, was ihnen wichtig erscheint, manchmal mehrfach notiert und über das ganze Haus verteilt. Auf ihren Arm ist tätowiert „Flora, sei mutig!“, daneben schreibt sie sich für unterwegs das auf, was sie zur Kindergarten-Zeit. Täglich nimmt Flora Unmengen von Tabletten, die ihr helfen, mit ihrer Situation zurecht zu kommen. Die Mutter überwacht akribisch deren Einnahme, insgesamt behandelt sie ihre Tochter wie eine Zehnjährige, nicht wie eine fast erwachsene junge Frau. Daher ist es nicht verwunderlich, dass Flora auf der Party, die Paige zum Abschied ihres Freundes Drake gibt, wie eine kleine Prinzessin gekleidet ist und nicht wie die anderen Gäste leger in Jeans und T-Shirts. Auch hier sind Floras Arme übersät mit Do's und Donots, schon bald verliert sie die Zusammenhänge und flüchtet in die nächtliche Einsamkeit des Meeresstrandes. Dort wird sie von dem gut aussehenden Drake überrascht, der ihr seine Liebe gesteht, sie zu einem Kuss überredet und mit ihr eine gemeinsame Nacht verbringen will. Flora erwacht aus ihrem Dornröschenschlaf, erstmals fühlt sie sich in ihrer Weiblichkeit angenommen und lässt sich auf einen innigen Kuss ein. Die gemeinsame Nacht verneint sie aus Furcht vor ihrer Mutter. Auch wenn sie alles, was vorher und nachher passiert, vergisst, der Kuss und die Szenerie am nächtlichen Meer haben sich in ihre Erinnerung eingepägt. Zu spät wird ihr bewusst, dass sie mit dem Kuss ein Tabu gebrochen hat, denn Drake ist Paiges Freund. Diese erfährt noch in der Nacht von einer Augenzeugin, was passiert ist, und kappt demonstrativ jegliche Verbindung zu ihrer Freundin. Flora bleibt mit ihrem Geheimnis allein, denn sie wagt sich nicht ihren Eltern anzuvertrauen, das würde nicht zu dem Kindchen-Schema passen, in dem die beiden ihre Tochter halten. Hinzu kommt, dass Flora am nächsten Morgen von ihren Eltern erfährt, dass beide sofort nach Paris müssen, wo ihr sieben Jahre älterer Bruder Jacob im Krankenhaus liegt. Die Mutter bereitet alles vor, damit Flora für die nächsten fünf Tage medizinisch und ernährungstechnisch versorgt ist. Mit Paige war am Vortag verabredet worden, dass sie in dieser Zeit bei Flora wohnt und sich um sie kümmert. Die Eltern ahnen nicht, dass sich mit dem Geschehen am Strand alle Vorzeichen verändert haben – Paige lehnt jegliche Kontaktversuche von Seiten Floras ab, Flora lebt in einer Zwischenwelt, fasziniert von der Erinnerung an diesen einen Moment und der ‚Wertschätzung‘ durch Drake. Sie geht auf Spurensuche nach ihm und verlässt, entgegen ihrer sonstigen Gewohnheiten, das Haus. Sie unternimmt Dinge, die sie sonst nie gewagt hätte. Doch dann verliert sie wieder völlig die Orientierung und lebt in der Vergangenheit, in die sich bruchstückartig andere Erinnerungen einblenden. Zu Floras Überraschung tauchen Mails von Drake auf, in denen er ihr seine Bewunderung zum Ausdruck bringt. Aus ihrer wachsenden Einsamkeit – die Eltern kehren nach dem angekündigten Zeitraum nicht nach Hause zurück – entwickeln sich die Sehnsucht und der Plan, Drake in seinem arktischen Domizil aufzusuchen und gegebenenfalls bei ihm zu bleiben. Bei jedem Schritt in die ‚Freiheit‘ gewinnt Flora an Selbstbewusstsein und Abenteuerlust, die zwar immer wieder einer neuen Orientierung und der notwendigen

inneren Motivation bedürfen, aber sie schafft es, im norwegischen Svalbard, in der Arktis, anzukommen. Begleitet wird sie von einer Unmenge an Mails, die ihre Mutter mehrmals täglich an sie sendet, weil sie Flora über das Festnetz nicht erreicht, von Drakes Mails in ausgedruckter Form, von ihrem schwarzen Notizbuch, in dem genau festgehalten ist, wer sie ist und woran sie leidet, und von dem eisernen Willen, das durchzuziehen, was sie sich in den Kopf gesetzt hat. Unterstützung findet sie in vielfacher Weise durch Menschen, die sie unterwegs trifft, aber auch durch den im Sterben liegenden Bruder, der per Mail rät, motiviert, mahnt und ihr in kleinen Häppchen die Vergangenheit übermittelt. Am Ende ihres Abenteuers ist es nicht Drake, der sie als Prinz aus ihrem Dornröschenschlaf wachküss, sondern sie schafft es aus eigener Kraft – und mit Hilfestellungen durch ihre engsten Vertrauten -, das Dornengeflecht, das ihre Eltern, insbesondere ihre Mutter, über fast acht Jahre hinweg um sie haben bzw. hat wachsen lassen, zu durchbrechen und nach neuen Perspektiven zu suchen. Die Geschichte wird aus Ich-Perspektive der Protagonistin erzählt. Somit erlebt der Leser deren Orientierungsnot hautnah mit, teilweise wirken die fast stereotyp verlaufenden Muster des Sich-selbst-Findens ‚nervig‘, retardierend in der Handlung, die man selbst gerne zu Ende bringen möchte. Doch genau dieses Gefühl des sich ständigen Neu-orientierens vermittelt unheimlich dicht die Not, in der sich die Protagonistin befindet. Während wir in der heutigen Zeit ein solches Phänomen schnell mit ‚Alzheimer Erkrankung‘ verallgemeinern und dies einer entsprechenden Altersgruppe zuschreiben, wirkt dieselbe Situation bei einem so jungen Menschen bedrückend, verwirrend und macht dem ‚Gesunden‘ die eigene Hilflosigkeit bewusst. Hinzu kommt die Erkenntnis, welches ‚Verbrechen‘ die elterliche Überfürsorge an diesem Mädchen verübt, das in allen Bereichen auf dem Status der Zehnjährigen ‚eingefroren‘ wird - in Bezug auf Kleidung, Lebensform und Bewältigung des Alltags. Warum kümmert sich keiner um die Eltern, die ihr Kind nicht erwachsen werden lassen? Warum lassen alle Mitmenschen zu, dass ein Mensch zwar nicht im Keller eingesperrt, aber nicht zur Selbstständigkeit hingeführt wird? Flora ist mit allen Medien vertraut, sie kann schreiben und scheint insgesamt ‚alltagsfähig‘, aber es finden sich im Buch keine Aussagen über einen Schulbesuch oder Ähnliches. Bruchstückhaft erschließt sich für den Leser, was in den letzten acht Jahren wirklich geschehen ist, über die eine Decke des Vergessens gebreitet wurde. Die Geschichte wirft viele Fragen auf, sie ist in ihrer Gesamtaussage bedrückend, zumal der Leser unmittelbar mit der Protagonistin verbunden ist. Auch wenn diese am Ende zu einem neuen Ich gefunden hat, so kann man nicht von einem Happy- End sprechen, sondern eher von dem Versuch eines Neuanfangs. Wie erfolgreich dieser sein wird, bleibt offen. Ich finde das Buch empfehlenswert, es ist aber alles andere als ‚leichte Kost‘.

15 Hamburg Landesstelle	Ausschuss	jhe Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. 151727102 Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: Levithan Zuname		David Vorname	
Illustrator/-in (Name, Vorn.) Tichy, Martina		Übersetz. von (Name, Vorn.) Amerikanisch Übersetz. aus Sprache	
Letztendlich geht es nur um dich Titel			
Reihe			
978-3-8414-2240-8 ISBN	384 Seitenzahl	14,99 Preis (EURO)	
Fischer FJB Verlag	Frankfurt/Main Ort	2016 Jahr	
Buch (Print, gebunden) Medienart/Ausführung		Erzählung / Roman Gattung	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Ersteldatum:	
Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein		Zentraldatei: 30.07.2017	
Schlagwörter		Zielgruppe <input checked="" type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
Jugend / Adoleszenz / Liebe		für Arbeitsbücherei	

Inhaltsangabe
 Kann man jemanden lieben, der jeden Tag in einem anderen Körper steckt? Was wie eine Unmöglichkeit erscheint, ist bei David Levithan Realität.
 „Letztendlich geht es nur um dich“ ist das Gegenstück zum mehrfach ausgezeichneten Roman „Letztendlich sind wir dem Universum egal“.

Beurteilungstext
 In „Letztendlich sind wir dem Universum egal“ erzählte Levithan von A, der ein Seelenwanderer ist, jeden Tag in einem anderem Körper erwacht und sich unsterblich in Rhiannon verliebt. In seinem neuen Roman erzählt Levithan nun dieselbe Geschichte aus der Sicht von Rhiannon, wodurch ein ganz neuer Fokus gesetzt wird. Steht im ersten Roman die Frage im Zentrum, wer wir eigentlich sind und was uns ausmacht, wird im neuen Roman verhandelt, was und wie wir lieben. Rhiannon ist schon über ein Jahr mit Justin ein Paar, bevor sie einen Tag mit A im Körper von Justin verbringt. Der Tag ist für sie der schönste ihrer Beziehung, denn Justin ist liebevoll, zugewandt und das Universum scheint an diesem Tag auf die Größe eines Nests aus Nähe geschrumpft. Die Begegnung mit A und dessen Offenbarung seiner Seelenwanderschaft führt bei Rhiannon zu einem Erkennen der wahren Gestalt ihrer Beziehung zu Justin. Sie beginnt zu erkennen, dass sie nicht Justin liebt, sondern ihm helfen will, dass sie sich aufgibt, um für ihn da zu sein, und dass sie dadurch ihre Selbstachtung verliert.

Die Darstellung der Gefühle, das Sich-Einfinden in der Rolle eines Liebenden, all das ist Levithan sehr authentisch und durch die besondere Story sehr deutlich gelungen. Plastisch kann vor diesem Hintergrund verhandelt werden, welche Formen Liebe haben kann und was und wen wir lieben. Da A jeden Tag in einem anderen Körper steckt, geht es auch um äußere Erscheinung und inneres Wesen, um Homo- und Heterosexualität und um Nähe und Zuneigung. Am Ende steht dann die Einsicht, dass es letztendlich nur um DICH geht.

Levithan versteht es, aus den Gefühlen der Jugendlichen zu schreiben und alten Bedürfnissen und Fragen neue und wechselnde Körper zu geben. Dadurch liest man seine Romane auch so gerne. Letztendlich aber bleibt nach dem zweiten Roman ein Gefühl zurück, zu wenig bekommen zu haben. Aufmerksame Leser haben schon in der Lektüre des Universum-Romans all die hier explizierten Themen selbstständig mitgedacht, sodass dieser Roman letztendlich wenig mehr als ein großartiges Silbertablett ist.

Trotzdem kann man den Roman empfehlen, denn er greift die Ängste und Nöte der Jugendlichen gelungen auf, hat einen typisch amerikanischen Sound und berührt emotional stark. Vielleicht braucht es ja letztendlich nicht immer ganz neue Erkenntnisse. Manchmal reicht auch einfach guter Lesestoff.

(AJuM Hamburg, Jochen Heins)